

Kommunistische Arbeiterzeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Halle, Dienstag, 2. Juni 1931

11. Jahrgang Nr. 120

Bankrott und auswegslos!

Wahnenbruch der bisherigen Wirtschaftstheorien der SPD — Letzte Zuflucht: magische Antiflawjethete — Böllige Kapitulation der „Linken“ — Sie kümmern für die Resolution des Parteivorstandes — Hohn und Spott Tarnows für die „linken“ Feiglinge — Wels provoziert die SPD-Arbeiter auf der Galerie

(Eig. Bericht.) Leipzig, 2. Juni.

Der gelungene zweite Tag des SPD-Parteitagess brachte uns am Montag Tarnows den vollständigen Zusammenbruch der bisher von der SPD vertretenen Wirtschaftstheorie, sondern zugleich auch bei der ersten entscheidenden Abstimmung über die Resolution Tarnows die Kapitulation der „Linken“.

ihren sozialen Realitäts und in einem unbetrieblaren Machtspiel (1). Es ist nicht wahr, daß durch Lohnabbau die Profite erhöht werden.

Tarnow heßt gegen die USSR

Diejenigen, die mit einem Ruf die sozialistische Gesellschaft einlösen wollen, müssen zumeistlos zu verfahren, wie es in Russland gemacht wurde. Die Fiktion, daß das russische Volk für das russische Volk eine Befreiung begehrt hätte, wird niemand von uns als richtig erkennen.

„Den Heil der Weilen noch nicht gefunden“

Man hat mich verschiedentlich gefragt, was ich für Vorschläge zur Überwindung der ökonomischen Krise machen könnte.

Ich antworte darauf: „Ich habe keine Rezepte mitgebracht“. Wir haben den Heil der Weilen noch nicht gefunden.

Der Parteivorstand hat eine Resolution ausgearbeitet, die eine Fülle von einzelnen Problemen enthält, löst eine scharfe Monopolkontrolle, die Herabsetzung der Zölle, Wohnungsbau, Ausbau der öffentlichen Wirtschaft, Aufbau der Wallenfankunft.

Die Aussprache

Der erste Diskussionsredner Strödel, einer der neun Disziplinbeder, spricht von der kapitalistischen Selbstzerstörung (1) und nennt neben den Hauptzerstörern Schacht, Hugenberg und Hitler auch Breiter der Brüning-Regierung, die in der Praxis die Beschiebung des Hitler durchführt.

„Zur Sowjetunion sachlich einstellen“

Engelbert Graf, dem man eine verlängerte Redezeit ab-

Massentamp gegen die Hungerdiktatur

Die Notverordnung von der Reichsregierung beschlossen

(Eig. Meldung.) Berlin, den 2. Juni 1931.

Das Reichskabinett hat am Montag in einer Beratung den Inhalt der neuen Notverordnung endgültig beschlossen. Sie wird am Mittwoch dem Reichstag zur Verabschiedung unterbreitet. Sie hängt alles von Freuden ab, jedoch hat Brüning bereits die Zustimmung von Sozialdemokratischer Seite im Einverständnis erhalten.

Von dem Reichstag wurde die Behauptung aufgestellt, daß Brüning noch im Laufe des Monats Juni eine achtstündige Sitzung des Reichstages beantragen würde, um sich in offener Debatte zu stellen. Das entspricht nicht den Tatsachen. Der Reichstag bleibt auch weiterhin ausgeschlossen.

Die SPD-Mitglieder erkennen in dieser Lage, daß das Volk in diesem Sommer nicht zu sagen hat und daß es kein volles Selbstbestimmungsrecht erhalten kann.

SPD fordert Reichstags-Einberufung

Die kommunistische Reichstagsopposition hat folgenden Brief an den Reichstagspräsidenten Löbe gerichtet:

Diese Pläne, die den drohenden Bankrott der kapitalistischen Wirtschaft auf Kosten der jetzt hungernden Werktätigen aufhalten sollen, müssen die Wahlenveränderung des gesamten arbeitenden Volkes in Deutschland in rasendstem Tempo beschleunigen.

An den Präsidenten des Reichstages! Nach Meldungen von regierungsoffizieller Seite beabsichtigt die Brüning-Regierung, bereits in den nächsten Tagen weitere arbeitserindliche Notverordnungen herauszugeben. Nach den bisher vorliegenden Verhandlungen sollen die Beamteneigeltler, besonders der unteren und mittleren Gruppen, erneuert geführt und ein Sonderzuschlag für Einkommenssteuer (Klassensteuer), also auch für die Soldaten, erhoben werden.

Unter Ausschaltung des Reichstages und um die Stellungnahme der Parteien zu verhindern, sollen diese reaktionären Pläne durch die beschleunigten arbeitserindlichen Diktatorverordnungen vertriebt werden.

Im Auftrage der kommunistischen Reichstagsopposition, gez.: Stoedter.

Vertical text on the left margin containing names and addresses of various individuals and organizations, such as 'Walter Götz', 'Carl Berg', 'Hans Stramp', 'Hans Müller', 'Hans Feld', 'Hans Licht', 'Hans Bock', 'Hans Witz', 'Hans Klein', 'Hans Groß', 'Hans Klein', 'Hans Groß'.

A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Stadt Halle

Halle

Greiling Schwarz Weiss

weitaus beste, echt macedonische Zigarette

DIESER PREISLAGE: PACKUNGEN - 40 u. 1,20 RM

Schokolade, Kakao, Süßwaren nur bei Heinrich Kögel, Lindenstr. 56 31646

Bauern-Schänke Lindenstr. 57 Arbeiter-Vereinslokal 31644

Max Zaubitzer Steinweg 52 Prima Pfeifen und Pfeifenreparatur 31649

Otto Fricke Fildersplan 1 Kolonial- u. baltische Warenwaren 31646

Möbel bei O. Bernhardt, Barrenstr. 19 31645

Roschlächterer K. Böhlert Halle (Saale) Hammerberg 28 K. Pfeifen- und Musikwaren 31664

Heinrich Padower Textilwaren Olearienstraße 5, am Bahnhof 31683

Zimmergut und am billigsten



BRUNO PARIS

Aug. Thurm's Nacht. Reitzstraße 10, empfiehlt Fleisch- und Wurstwaren 32050

Kauft Seifen

in der Migros und deren angeschl. Konsumvereine

Molkerei Carsdorf empfiehlt ihre Produkte in bester Qualität 31677

Werner Wagner, Austriaplatz 13 Lebensmittel, baltisch, Warenwaren 32150

Eierhandlung London, St. Annenstraße 9 32197

27 Alle Sorten Pantoffeln Kl. Ulrichstraße 26 32198

Otto Krull, Kl. Fildersstraße 84 Conditorenlokal 32202

Albert Roth, Zwinger 3 Kolonialwaren 32245

Für Händler u. Niederverkäufer empfehlen: **Strickgarn** (bekanntes Marken) 32267

Trikotagen u. Strumpfwaren Kurwaren Leder- und Konsumwaren **Freund & Müller** Leipziger Straße 5 (alte Niederstraße) 31685

in Halle: **Schneiderei** - **Woll** 31678

in Halle: **Schneiderei** - **Woll** 31678

Betten-Graf Antikes Spezial-Geschäft am Platz Bettfedern, Inletts Bettfedern, Matratzen Marktplatz 10/11 31652

Seren- u. Knobchenlehnstuhls Ernst Renner, Marktplan 14 31601

Hallensia

die gute Eiernudel 31841

Sparkasse des Saalkreises Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater 35 Nebenstellen Wir dienen dem Volke

Dapol - Petroleum

überall erhältlich Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellschaft 32050

CAFE WINTERGARTEN Magdeburger Straße 66 Täglich: Humorist. Künstlerkonzert. Jeden Mittwoch und Freitag: 5-Uhr-Tea, sowie jeden Dienstag und Donnerstag: **Tanzabend** 32042

Max Albert, Prinzenstraße 18 32045

Bevorzugt Fyffes-Bananen! 31850

Im Hotel „Weltkugel“ am Bahnhof ist man am besten! 31668

Möbel auf Teilzahlung bei „Merkur“ Halle, Nr. Friedrichstraße 4, I. Etage 31672

Sparkasse des Saalkreises Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater 35 Nebenstellen Wir dienen dem Volke

Dapol - Petroleum

überall erhältlich Deutsch-Amerikan. Petroleum-Gesellschaft 32050

CAFE WINTERGARTEN Magdeburger Straße 66 Täglich: Humorist. Künstlerkonzert. Jeden Mittwoch und Freitag: 5-Uhr-Tea, sowie jeden Dienstag und Donnerstag: **Tanzabend** 32042

Max Albert, Prinzenstraße 18 32045

Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise **Brummer & Benjamin** Gr. Ulrichstr. 22-25 Halle Rannischer Platz

Färberei Naumann & Co. reinigt, färbt, wäscht pretowert Hobrit: Jacobstraße 39 31673

Gebr. Kroppenstädt Möbelfabrik - Große Märkerstraße 4 Meublerit günstige Zahlungsbedingungen 31672



KARSTADT kaufen, heutzutage, billig kaufen! 31660

Engelhardt-Biere überall 31670

Referiert 32047

Lindner & Richter, Tholuckstraße 32190

Referiert 08 32188

Werkzeuge Sismaren, Haushalt, arbeits, Gartengeräte Georg Temme, Reitzstr. 11 32054

Trinkt Milch von Molkerei Bennstedt 32190

Zehn Jahre u. Rohstoffanlagen, Weinungs- u. Kaffee, konzentrierte Milch-Enzyme, etc. 32052

Mignon

Kakao Pralinen Schokolade Überzugsmassen DAVID-SOHN A.G. HALLE'S MIGNON-SCHOKOLADEN-WERKE 32140

50 Jahre Aug. Zeit 1880-1930 Erste Hallesche Saenkol-fabrik und Gurkenzuegerei m. elektr. Betrieb / Saenkol und Konserven ca. 6000 / Farnstr. 26-36 32140

Tabakecke Werberstraße 20 Zigarren, Zigaretten, Tabake 31992

Referiert 32047

Willy Lutze, Krukenbergstr. 10 Geschäftsstelle des Deutschen Begrüßungs-Bereitwillensvereins 32047

Otto Mucha Tabak- u. Süßwaren-Großhandlung Reichenhainstraße 12 und Große Märkerstraße 4 (Schöngart - Gurgelstraße 1. Stock) 32047

Schokoladen und Zuckwaren Tornow, Leipziger Str. 82 Die billigste Bezugsquelle 32047

Sanitas-Bad Halle, Große Märkerstraße 20 a 32047

Mostrich- u. Speiseolfabrik empf. Tafelsohn, Essigspirit, Weissessig, Speiseöle, Fischmehlwaren Fernruf 210 58 Kontor u. Fabrik: Fischerplan 32047

Wilhelm Krahnert & Co. Kontor u. Fabrik: Fischerplan 32047

Referiert 32047

Staubend billig! Gebrauchte und neue made in großer Auswahl nur Mauerstr. 3 u. 4, am Steinweg 32047

Kaufe bei **J. Lewin** Markt 23 **„HAFLEMA“** Hallesche Fleischsalat- & Mayonnaisfabrik GmbH in Qualitäten Lieferant d. Konsumvereins Jacobstr. 25 32150 u. 32152

Hermann Clausen, Halle a. S., Fischerplan 3 Gurkenzuegerei, Saenkol-fabrik - Tel. 23617 u. 23479 32047

Empfehle meine **Obst-Spezialgeschäfte** Berliner Str. • Bernburger Str. • Königstr. **Wilhelm Pfeiffer** 32047

Hallesche Essigfabriken G.m.b.H. Halle a. S. Weinessig - Tafellessig Essigspirit - Mostrich - Speiseöle 32047

Trinkt KONSUMKAFFEE Allgemeiner Konsumverein Halle 32047

Trinkt Euer Freyberg-Bräu 32047

Referiert 32047

Stellenangebote...
Anzeigepreis...
Das...
heute früh...
Die festigen...
Die Verkauf...
die heiß...
für mehr gew...
ih, die die...
durchführt...
erlaubt die...
werden Hoff...
zu können...
der einen...
dieser geg...
Herr He...
Wer die...
wegen über...
Helfenwider...
un mit best...
des 9...
im gering...
lich u. de...
ungers...
und über...
Betriebe hat...
den 48 ent...
den gefahr...
nach dem...
über die...
tenden W...
ber betont...
der Gegen...
nung, H...
Die Betri...
ni noch gew...
e Kamp...
die einstim...
Hallenmost...
bertrag...
in der ange...
betriebsrä...
Hingewen...
die Bräun...
ber man...
wenigen...
gemein...
Lohnungs...
effektiv...
gen wir...
aus muß die...
die Befäh...
sicher den...
eie den...
und die...
zu A...
ungen, G...
un auf...
DFG

Rund um den Erdball

Furchtbares Sprengungsglück auf einem tschechischen Übungsplatz

Vier Hirtenjungen in Stüde gerissen

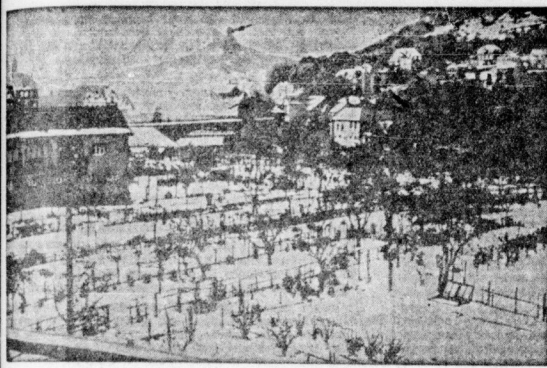
Zwölf weitere Knaben verletzt — Einige werden ihr Lebtag Krüppel bleiben

Prag, 1. Juni. Auf dem Militärübungsplatz in Schlan erregte sich an einer durch Stachelbräun abgegrenzten, für Übungen im Handgranatenwerfen bestimmten Stelle ein furchtbares Sprengungsglück. Etwa 16 Hirtenjungen im Alter von 10 bis 17 Jahren, die in der Nähe des Übungsplatzes Vieh weiden, waren auf das durch den Baum abgegrenzte Terrain getroffen. Während nun mehrere dieser Jungen Krüppel spielten, brachte der eine von ihnen eine Handgranate, die er auf dem Übungsplatz gefunden hatte und letzte sie seinen Kameraden. In diesem Augenblick explodierte die Handgranate, wodurch der Funder buchstäblich in Stücke zerlegt wurde. Die übrigen 15 wurden im schwerverletzten Zustande in das Krankenhaus übergeführt, wo noch drei weitere kurz nach der Einlieferung starben.

Unter den Schwerverletzten befinden sich noch zwei vollständig hoffnungslos Fälle. Mit dem Ableben dieser beiden ist ebenfalls zu rechnen. Die Verletzten unter den übrigen Schwerverwundeten sind so schlimm, daß bei einigen

ernste Lebensgefahr besteht. Selbst wenn sie jetzt gerettet werden sollten, ist damit zu rechnen, daß sie für ihr Lebtag arme bebauerenswerte Krüppel bleiben.

Wie üblich bei solchen Sprengungsglücken, besetzten die militärischen Stellen zu melden, daß „loster eine strenge Untersuchung über die Schuldfrage eingeleitet worden sei.“ Nun, wir fragen, hat schon jemals in irgendeinem kapitalistischen Lande eine von den Verantwortlichen angeführte „Untersuchung“ Erfolg gehabt? Höchstens, daß man mal einen kleinen Schächer, also einen einfachen Soldaten, als Sündenbock aburteilte. Wir zweifeln daher nicht daran, daß die tschechischen Imperialisten bald melden werden, daß die Schuld an dem Tode von vorläufig vier Hirtenjungen „einig und allein den Knaben selbst zuzurechnen sei.“ Und dann wird man an der Stelle, an der das Blut von vier Arbeiterkindern vergossen wurde, weiter die Profetarien im Waffenrock einrücken zum Kampf gegen den Arbeiterstaat Sowjetrußland.



Wie eine Winterlandschaft

Das Kyll-Tal in der Eifel wurde von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Besonders die Stadt Gerolstein wurde schwer heimgesucht. Die ganze Gegend gleich einer Winterlandschaft, die Temperatur sank innerhalb von zehn Minuten von 30 Grad auf 15 Grad.

Steigende Massennot — steigende Kriminalität

Wieder ein Geldbriefträger überfallen

Mit Pfeffer und Salz im Hausflur kampfunfähig gemacht

Wien, 1. Juni. Am Montagvormittag wurde in einem Hausflur in Wien in der Linzer Straße auf einen Geldbriefträger ein verwegener Raubüberfall ausgeführt. Beim Gange der Beamte das Haus betreten, als er von zwei Jugendlichen überfallen wurde. Einer von ihnen brachte ihm ein Gemisch von Pfeffer und Salz in die Augen, während die beiden anderen versuchten, sich der Beute zu bemächtigen.

Trotzdem die Täter dem Überfallenen mit einem Tuch den Mund zupflopften, gelang es dem sich verweigert Wehrenden, durch Schreie die Hausbewohner zu alarmieren. Die Jugendlichen ließen nun von ihrem Opfer ab und verstreuten sich in wilder Eile. Die Beute wurde in der Wohnung des Beamten versteckt. Die beiden Jugendlichen wurden noch länger Verhaftung ergriffen werden, während der dritte entkam. In der Geldkiste befand sich ein Betrag von über 20.000 Schilling, die der Postbeamte einer Firma in dem Haus, in dem er überfallen wurde, ausliefern sollte.

In dem Maße also, in dem die entsetzliche Massennot in den kapitalistischen Ländern steigt, häufen sich auch die Meldungen von Überfällen auf Geldbriefträger. Weiter ist es auch im Falle, daß immer wieder und wieder berichtet werden muß, daß solche Wahnsinnstaten der Not von Jugendlichen verübt werden. Der Kapitalismus hat gegen die Dürftigkeit von Wehrenden nur ein Mittel, also Gefängnis, Zuchthaus und Hinrichtung. Zur Abschreckung, sagt die Kapitalpolitik. Als ob sich der Vermögenselite, der vom allgemeinen Hunger gereinigt wird, durch Strafen, und mögen sie noch so grausam sein, abschrecken ließ, sich das Notwendige zu holen, das das kapitalistische System ihm nicht mehr geben kann...

Raubmord im Kraftwagen

Täter verhaftet und geständig

Stuttgart, 1. Juni. Auf rätselhafter Weise war bei Wiblingen der 43jährige Kaufmann Karl Steiner aus Stuttgart verhaftet worden, während sein Auto am Pfingstsonntag bei Freudenstadt im Walde herrenlos aufgefunden wurde.

Die Nachforschungen haben jetzt ergeben, daß Steiner einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Der Täter, ein Kraftwagenführer Gottlieb Lachsmann, hat unter dem Druck der Beweise ein Geständnis abgelegt. Danach war er am Freitag bei Wiblingen auf der Landstraße von Steiner zur Mitfahrt in seinem Auto aufgefordert worden. Kurz darauf erschick er in der Nähe von Wiblingen. Die Leiche verriet sich in einer dichten Waldschneise bei Echingen, nachdem er die Briefkiste mit 150 Mark Inhalt an sich genommen

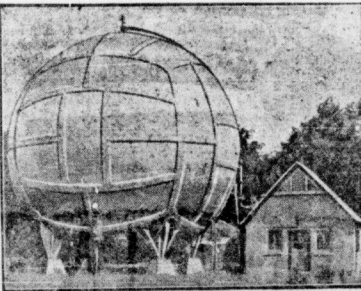
hätte. Goldene Uhr und Ring ließ der Täter bei dem Opfer. Am folgenden Tage unternahm er mit dem Kraftwagen Spazierfahrten, bis er am Pfingstsonntag den Wagen wegen Ölmanangel bei Freudenstadt stehen ließ. Nachher wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Blutige Wahnsinnstat eines Hungernden

Wien, 1. Juni. In Wien am 28. März erschick sich der 45 Jahre alte Händler Karl Resmann in seiner an der Ringstraße gelegenen Wohnung, nachdem er zuerst seine Frau und seine zwei sechs- und neun Jahre alten Kinder getötet hatte.

Vorher hatte Resmann versucht, sein Haus in Brand zu setzen. Der Hunger war es auch diesmal wieder, der den verzweifeltesten Familienvater zu dieser grauenvollen Tat trieb. Wieviel deutsche Familienväter müssen noch so handeln wie dieser Arbeiter und sein und das Leben ihrer Angehörigen auf diese oder ähnliche Weise zu beenden, bis die Ursache der Massennot, bis der Würder Kapitalismus endlich Hautbier ist?

Kein Rieseneisbehälter, sondern Gasbehälter



Bei der Konstruktion dieses Gasbehälters hat man einen neuen Weg eingeschlagen: man hat die Kugelform gewählt als die Form, die bei geringstem Materialaufwand den größten Nutzen erzielt.

DIE VIERZIGSTUNDENWOCHEN



Unternehmer: „Du mußt sie noch ein bißchen anhetzen, Tarnow!“
ADGB-Tarnow: „Wenn es man helfen wird, die Dande sieht den Haken!“
Aus der Juni-Nummer des „Eulenspiegel“

Piccards Ballonhülle in Sicherheit

Am die Gondel reifen sich die Geschäftemacher

Am 28. Juni, 1. Juni. Am Sonnabend wurde die mächtige Hülle des Piccardischen Ballons von der Bergungsmannschaft an Seilen vom Gletscher herabgelassen und dann die steilen Felsenhänge hinab bis nach Gurgl getragen.

Wie schwer diese Arbeit war, geht daraus hervor, daß die Mannschaft für die Strecke von einem Kilometer zwei volle Stunden brauchte. Die Ballongondel bleibt unterhalb der Karsthütte vorläufig liegen. Inzwischen laufen aus aller Welt telegraphische Kaufangebote von allerlei Profifluggärgern ein, die die Gondel zu Anreisen zu werden ermerden wollen. Professor Piccard und sein Begleiter, Ingenieur Ripper, sind am Sonntag in Augsburg eingetroffen, wo sie stürmisch begrüßt wurden.

Berichtigung

Betrifft: Rußlandbrief „Freies Volk im freien Sowjetverband“

In dem Rußlandbrief: „Freies Volk im freien Sowjetverband“, den wir in unserer letzten Ausgabe hier an dieser Stelle veröffentlichten, ist uns ein die Tatsachen entstellender Fehler unterlaufen.

Wir schreiben dort in der Ueberschrift, daß im Irak „Vor dem Kriege 15-20 Prozent Analfabiten — heute bereits 70 Prozent des Lesens und Schreibens kundig“ seien. Der Wirklichkeit entspricht muß es natürlich heißen, daß vor dem Kriege unter den Tataren und Kaschken im Irak nur 15-20 Prozent des Lesens und Schreibens kundig, also 80-85 Prozent Analfabiten waren, und jetzt, dank der gewaltigen kulturellen Anstrengungen der Sowjets, die Zahl derjenigen, die lesen und schreiben können, auf 70 Prozent gestiegen ist und in diesem Jahre noch bestimmt auf 100 Prozent steigen wird.

Unsinkbare Schiffe . . .

Nach einer Meldung aus Paris soll es einem Professor Clermont Ferrand gelungen sein, ein Mittel zu erfinden, um Schiffe und Wasserflugzeuge unsinkbar zu machen. Einzelheiten der Erfindung werden vorläufig noch streng geheim gehalten. Doch ist es bereits durchgeleitet, daß das französische Kriegsministerium in Untersuchungen mit dem Erfinder getreten ist. Aus gewissen Andeutungen kann man entnehmen, daß es sich um ein neuartiges Schottenziffern handelt.

Von dem Freund seiner Frau erstochen

Im Mittellandkanal in der Nähe von Schmöckwitz fanden am Sonntag Radfahrer die Leiche des 29jährigen Schloßers Henning aus Schmöckwitz. Die Nachforschungen ergaben, daß Henning in der Nacht zum Sonntag von dem Freund seiner Frau, einem 29jährigen Wirtschaftsebenen, mit einem Dolch erstochen wurde. Der Mörder und die Frau des Ermordeten waren die Leiche in den Kanal. Beide Täter wurden verhaftet.

54.000 Mark Polizeigelder unterschlagen

Der am Sonnabend vormittag mit 54.000 M. Rückzahlung in gefälschte Polizeireise ist in Hannover im Rheinland festgenommen worden. Er hatte noch das gesamte Geld, das für die staatliche Polizeischule Bonn bestimmt war, bei sich.

Großfeuer auf einer Londoner Werft

Am Sonntagvormittag brach auf der Vlas-Werft im Osten Londons ein Schiffsfeuer aus, das die Gebäude einer Metallhandelsfirma bis auf die Grundmauern einäscherte. Die gesamte Feuerwehreinheit des Londoner Dienstes wurde alarmiert. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann schwer verletzt.

Verantwortlich: Richard Schulte, Berlin.

Aus der Arbeit der P.G.O.

Brecht die Hungeraktion der Volksteinde!

Sozialoffensive der RGO gegen Lohn-, Renten- und Unterstützungsraub!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterinnen, Angestellte und Kleinbauern! Jetzt gilt es, den Massenstrom der Hungeraktion aller Volksteinde, den Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit zu organisieren. Am 7. Juni, Sonntag, finden in allen wichtigen Gebieten unseres Vaterlandes Konferenzen statt, die bis zum 11. Juni in allen wichtigen Gebieten unseres Vaterlandes stattfinden. Konferenzorte sind:

- Halle
- Ammerndorf
- Könnern
- Scheuditz
- Dollsch
- Torgau
- Eilenburg
- Bitterfeld
- Wittenberg
- Elsterwerda
- Merseburg
- Dürrenberg
- Weißfels
- Naumburg
- Elleben
- Mansfeld (Stadt)
- Gerbstedt
- Wansleben
- Sangerhausen
- Nordhausen

Wählt überall Delegierte. Die Tagungsorte sind durch den Rat der Konferenzen wird noch bekannt gemacht. Gestaltet auf der ganzen Linie die größte Aktivität! Begleitkomitee der RGO.

Wie im Jahre 1914

ADGB-Führer in der Kriegshekerfront

Neben auf der Tagung des BdA in Köln - Bourgeoisse triumphiert über chauvinistisches ADGB-Programm - Rechne! ab mit den Kataklysmen des Großkapitals!

Die „Kämpfe Zeitung“, das Organ der Trüffmaganten, schreibt über die Tagung des „Verbandes für das Auslandschutzamt“, einer Organisation, die als ihre Hauptaufgabe die Eroberung von Kolonien betrachtet, wörtlich:

„Es nahm dann das Wort der Führer der freien Gewerkschaftsorganisation in Weidensfeld, Polizeipräsident Dr. Reyer, Duisburg. Er wies auf Europa hin, wo fast 7 Millionen Deutsche als Fremdarbeiter in fremden Staaten leben. Deutschland steht, so führte Dr. Reyer aus, an erster Stelle der am Widerstandesproblem interessierten Staaten. Es ist ummöglich, an dieser Frage vorbeizugehen. Die für den Frieden in Europa eine so große Bedeutung hat. Poincaré und Mussolini wollen das Widerstandesproblem abgeben. Dagegen muß sich gerade die Arbeiterfront wenden, die für den Rechtsgedanken eintritt. Bei der Zusammenarbeit mit dem BdA sind für die Arbeiterfront fester Hemmungen gefühlvoller Art zu überwinden. Aber in der Geschichte der Arbeiterbewegung sind immer wieder solche Hemmungen überwinden worden. (Besonders 1914, als die Bonzen zur „Vaterlandsvereidung“ riefen! Die Red. des „K.“) Die Treue zum Volksgedanken ist ohne jeden nationalen Einfluß. Sie ist die Solidarität, die bei der Arbeiterfront durch ihre Organisationen ersogen worden ist. Die Ausführungen Dr. Meyers schloßen mit den

programmatischen Worten:

„Unsere Arbeiterbewegung nimmt an der diesjährigen Tagung

des BdA einen Anteil, wie sie gewillt ist, auch sonst die Tätigkeit des BdA zu fördern. Wir werden uns zu dem Verein, dessen Größensberechtigung und Notwendigkeit wir anerkennen, politisch, ... Nur wenn alle vorfindenden Auseinandersetzungen in der großen, das ganze Volk umfassen Bewegung allerorts von Freiheit und Wohlstand geleitet wird, wird jene Einigkeit und Geschlossenheit erreicht und befestigt werden, die unser Volk in seinem Auftreten nach außen heute so bitter nötig hat. Von dieser Tagung aus entspringen wir allen unsere Danks- und Standesgrößen im Ausland unseren Dank, und unser Gelübdis gilt allen denen, die in dem vom Heimaat abgetrennten Landestellen oft unter schweren Kämpfen und Gefahren des Gut der überlieferten Sprache und Kultur treu behüten und beherrschten zum Segen aller Menschen deutscher Zunge. Die Frage der Mitarbeit im BdA ist von jetzt an nicht mehr eine offene Frage, sondern binaria in die Arbeit, die Hemmungen überwinden, den nötigen Einfluß verschafft für das Land und für das Volk, das mit keiner Kritik und mit seinen Fähigkeiten im Geiste der Völkervereinigung an Frieden und an der Wohlfahrt der ganzen Welt mitarbeiten will.

An der Aussprache dankte der Geschäftsführende Vorstehende des BdA, W. F. v. S. e. e. h. m., auf wahrte dem Vertreter der Arbeiterfront für die Ermöglichung der imponenten Rundgebung. (!) Bundessekretär Furtwängler vom ADGB, Berlin, berichtete von seinen Erfahrungen, die er in zweijähriger Mitarbeit im BdA gemacht hat. Diese Erfahrungen seien die allerbesten. Es sei zu begrüßen, daß auch noch die bestehenden Hemmungen ausgeprochen worden seien. Die Mitarbeit im BdA zeigt, daß keine Forderungen nicht nur nicht im Widerspruch zur Arbeiterbewegung stünden, sondern, sondern soziale und nationale Befandteile des gewerkschaftlichen Kampfes seien.“

Das ist die Sprache von 1914. Das ist die alte kaiserliche Linie: „Ich trenne keine Parteien mehr, ich trenne nur noch Deutsche.“ Deren Ergebnis war: zwei Millionen Tote, vier Millionen Krüppel, Hunger und Elend an der Front und im Lande, und vier Millionen Millionen für die Schmeis, Rindner, Zuffen, für die Inhabitäre und Bankmaganten.

Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter müßen entscheiden gegen die Kriegs- und Eroberungspolitik aus dem ADGB Front machen. Es ist klar, daß diese chauvinistische Einheitsfront gerichtet ist gegen die Sowjetunion. Die Ausbeutebande giert nach den Reichsmünzen und dem reichen Markt der Sowjetunion und findet dabei die volle Unterstützung des ADGB.

Chelische, Hallenbesetzte Proletariat können nur noch mit der RGO die rote Einheitsfront gegen die chauvinistischen Kapitalisten im ADGB errichten. Rechne! ab in jeder Gewerkschaftsversammlung, wendet euch gegen die Schmach Arbeit für die RGO, die einseitige Gewerkschaftsbewegung, die die alte Tradition des Klassenkampfes verhöhlt.

ADGB für Streikbruch und Lohnraub

Zur Diskussion in den Betrieben

Auf dem Leipziger Parteitag der SPD wird zweifellos die Frage der 40-Stunden-Woche erneut eine Rolle spielen. Man hat aber einmal zurückdenken an die Gelegenheiten, wo die SPD und Gewerkschaftsführer gesungen waren, zu den Wirtschaftsplanen und zur Frage der 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich Stellung zu nehmen.

Der Streikbruch der reformistischen Gewerkschaften und der ADGB-Führer bei allen Kampfhandlungen des Proletariats gegen Lohnraub und Streiklegung hat natürlich auch im Parlament seinen Niederschlag gefunden. Immer wieder helfen die SPD-Führer im Reichsschreiben, durch die das Proletariat in seinem Kampf gegen den Lohnraub gestärkt werden soll. Das prinzipielle Einverständnis der Sozialdemokraten mit dem im Reiterungsprogramm der Brüning-Diktatur proklamierten und mit Hilfe der Einseitigkeit durchgesetzten Lohnraub in allen Industriezweigen ist schon zum Ausdruck bei der Abstimmung über den kommunalistischen Mißtrauensantrag gegen den Lohnraubminister Siegelwald.

Die Abstimmung erfolgte am 17. März 1931 (Drucksache Nr. 926). Die sozialistische Einheitsfront vom „Linien“ Sendwich bis zu den Sozialdemokraten der Volkspartei wurde der kommunalistische Antrag abgelehnt.

Die gleiche Einheitsfront stimmte auch gegen den kommunalistischen Antrag auf Streichung der Ausgaben für das Schlichtungsamt und gegen die kommunalistische

Streichung, die verlangt, daß bei Wirtschaftskämpfen der Arbeiter zur Verbesserung ihrer Lohn- und Existenzbedingungen und zur Abwehr des Lohn- und Gehaltsraubs keine Forderungen eingeleitet werden darf.

Die gleiche Reformpolitik zum Streikbruch haben die reformistischen Gewerkschaftsverbände und sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten aber ab, als sie am 6. März 1931 den kommunalistischen Antrag auf Streichung der Ausgaben in Höhe von 1120000 Mark für die Technische Nothilfe ablehnten. (Drucksache Nr. 851).

Die gesamte Arbeiterklasse ist sich einig in der Forderung nach der 40-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Die Kommunisten hatten eine dementsprechende Entschließung (Drucksache Nr. 800) eingebracht, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, einen Weisensentwurf vorzulegen, wonach die tägliche Normalarbeitszeit auf sieben Stunden und auf 40 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich festgelegt werden soll.

Man schreibt uns: Kapitalistische schlimmster Sorte sind die Liesauer Hüttenleiger. Die Brüning, Witz Brüning sen. und jun. sowie Witz Mödrich. Die Brüning haben der heiligen Hüttenleiger wiederholt große Schäden durch Lohnraub und Verrentung zugefügt. Ihr unheimliches Verhalten ging sogar so weit, daß sich alle Leipziger Arbeiter veranlaßt fühlten, uns vor diesen Leuten zu warnen. Ich anderen führte diese Leute auch eine Arbeit in Delkau aus, wo sie unter Mithilfe des dasamal noch bestehenden Lariens ein einmal einen Bauhilfsarbeiter einstellten, der doch gemäß dem Vertrag zu tun gehabt hätte. Da wir dieses Verhalten nicht billigen konnten, haben wir uns veranlaßt, der Öffentlichkeit unsere Mitteilung zu machen.

An den Branger

Fachgruppe der hallischen Hüttenleiger.

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Abteilung, Graphisches Gewerbe! Donnerstag, den 4. Juni, 19.30 Uhr, findet im Lokal Haber, unterhalb, eine Sitzung aller im graphischen Gewerbe beschäftigten Meister und Anhänger der Opposition statt.

vollem Lohnausgleich festgelegt werden soll. Am 17. März 1931 kam diese Entschließung zur Abstimmung. Die Sozialdemokraten stimmten geschloßen dagegen und machten damit der Brüning-Diktatur den Weg frei für eine kommende Kolonialordnung, durch die für verschiedene Industriezweige die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, d. h. alle 17prozents Lohnraub, distriert wird.

Die reformistischen Gewerkschaftsführer, die die Geleise schienen, die die Kampfraft der Arbeiter lahm legen soll und die zugleich Geleise machen, die die Unternehmer diffizieren. Meint ihr, sozialdemokratische Arbeiter, daß es in Zukunft anders sei?

Gegen Ruhrlohnraub nur Proteste!

Die einzigen „Kampfmittel“ der lohnraubberischen Hulemann-Bürotrale

Neuer Lohnraub droht den Ruhrbergarbeitern zum 30. Juni, und jeder Kumpel weiß: Nur der Streik kann diese zweite Lohnabbauwelle zum Stehen bringen.

Aber schon fühligen die im Januar/febr. sich bemühten Rechte des Lohnkapitals ihren neuen Verrat an. So schreibt am 27. Mai die „Westfälische Allgemeine Volkszeitung“:

„Der Verbruch der Ruhrunternehmer, die Bergarbeiterlöhne nochmals zu drücken, muß als katastrophales polit. Beschneidung, gegen die die Bergarbeiter auf das entschiedenste - protestieren (1) müßen.“

Auch in der „Gewerkschaftszeitung“, Bundesorgan des ADGB, wird davon geredet, daß die Bergarbeiter wiederholt antrieb Wohnungen zur „Einflucht“ an die Regierung gerichtet haben und dieses Spiel offenbar bis ins Unendliche fortsetzen wollen!

Die Hulemann und Co. wissen natürlich, daß damit nichts erreicht wird. Aber im Interesse des Trüffkapitals und der Brüning-

Regierung begnügen sie sich mit „Protesten“ und „Mahnungen“, weil sie den kommenden Kampf der Ruhrbergarbeiter ebenso zu verraten entschlossen sind, wie sie den Januarstreik verraten haben.

Neuer Lohnraub bei Müller & Co., Scheuditz

M. & Co. soll sich ein neuer Lohnraub bei der Fabrik Müller & Co. in Scheuditz durchgesetzt haben. Ein gewaltiger Kampf ist schon vor einiger Zeit erfolgt. Die Kollegen meinten sich damals nicht, sie glaubten, sie müßen zur Erhaltung ihrer Arbeitsstelle den damaligen Lohnraub in Kauf nehmen. Die RGO wies darauf hin, daß ein Lohnraub dem andern folgt, wenn die Belegschaft nicht die Pläne der Unternehmer durch Streik durchreißt. Jetzt herrscht die größte Erregung im Scheuditz, weil der Streik zum 4. Juni gestört werden soll. Bei der größten Unterstützung werden die Kollegen im Kampf nach nicht einmal auf ihren Stundenlohn kommen. Außerdem ist es den Unternehmern möglich, durch die wahrhaftigste Vortreiber wieder einmal „Kralde überzuparen“. Entfaltungen werden jetzt wieder vorgenommen. Es liegen Kollegen auf die Straße, die am 3. Juni und noch länger im Betriebe sind. Die Freunde des Werkführers Adolf Albrecht bleiben im Betriebe. Adolf hat es mit den Schmaragern, und denn sie die größte Spürbarkeit leisten.

Verstärkt die Werbung in den Betrieben!

RGO an die Spitze der Kämpfe!

Der 5. RGI-Kongreß zu den jetzigen Massenkämpfen

Angeichts der schamlosen Lohnrauboffensiven, die sich jetzt wieder gegen die kampflosen Metallarbeiter richtet, ist die Beurteilung der Lage und die Aufgabe für die RGO in den Betrieben von größter Bedeutung. Der 5. Kongreß der Noten Gewerkschaftsinternationale jagte:

„Entscheidend für die Beurteilung der gegenwärtigen Wirtschaftskämpfe ist die Tatsache, daß breitetste Arbeitermassen trotz Wirtschaftskrisis große Kampfaktivität an den Tag legen und auf die Offensive des Kapitals mit einem Gegenangriff antworten. In allen Streikaktionen und Wirtschaftskämpfen hat die Arbeiterklasse und die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung die selbstgeschaffene Einheitsfront des bürgerlichen Senates, der Unternehmer und des reformistischen Gewerkschaftsapparates gegen sich. Der reformistische Gewerkschaftsapparat autmündet sich zur Organisationszentrale des Streikbrechens, welches in einem komplizierten und raffinierten System zur Umwälzung der Streikbewegung seinen Ausdruck findet.

Der Kampf für die Tagesinteressen der Arbeiterfront bildet den Anknüpfungspunkt der Tätigkeit der revolutionären Gewerkschaftsbewegung. Dies bedeutet Beachtung der Lohnfragen, der Arbeitszeit, der Sozialversicherung, der Wohnungsverhältnisse, der Arbeitsbedingungen im Betrieb, der Lage der Frauen und Jugendlichen. Die Arbeiter müssen sich durch den Augenblick überzeugen, daß wir für die Tagesinteressen der Arbeiter einzustehen läbig sind. Nicht zurückbleiben, sondern an der Spitze der Massen vorwärtszuführen! Man muß lernen, die Sinnwachen der revolutionären Stimmung unter den Arbeitermassen rechtzeitig zu fühlen, diese Stimmungen zu erwachen und in klaren, einfachen Forderungen zu formulieren



Donnerstag, den 2. Juni 1931.

Wiederwahl eines Reaktionärs

Da die Amtszeit des Stadtrats R. Fischer, beheldetes Magistratsmitglied, in der Stadt Halle am 1. April 1931 abgelaufen ist, mußte zur Wiederwahl von Neuem die Stellung genommen werden. Geiern fand eine Sitzung des Ausschusses zur Vorbereitung der Stadtratswahl statt. Der Bürgerklub ist sich darüber einig geworden, daß Herr Stadtrat Fischer die notwendigen Qualitäten zur richtungswirksamen Durchführung der Bürgerentscheidungen des reaktionären Magistrats in Halle besitzt und ließ durch den Mund des bürgerlichen Fraktionsvorsitzenden Dr. Hirsch die Wiederwahl des Stadtrats Fischer auf die Dauer von 12 Jahren vorzuschlagen. Die kommunistischen Vertreter im Ausschuss erklärten, daß die Meinung sind, bei dem völligen Bankrott der hiesigen Finanzen dürfte die Stelle überhaupt nicht mehr besetzt werden. Wenn trotzdem eine solche Besetzung vorgeschlagen würde, so verlangten die Kommunisten die öffentliche Ausschreibung. Der sozialdemokratische Stadtratskandidat S. J. B. erklärte, er könne nach seiner Stellung dazu einverstanden, da in seiner Fraktion noch nicht darüber gesprochen worden ist. (12) Müller, der den Antrag im Ausschuss führte, kündigte an, daß am Montag eine öffentliche Sitzung stattfinden würde, wo die Besetzung der Stelle im öffentlichen Ausschuss zur Abstimmung käme. Für den kommunistischen Antrag auf Nichtüberlegung des Stadtratspostens, erst, bei Nichtzustimmung zu diesem Antrag öffentliche Ausschreibung vorzunehmen, stimmten nur die drei kommunistischen Vertreter. Die Mehrheit der Bürgerlichen stimmte für die Wiederwahl Fischers. Wie mit der Entscheidung über die kommunistische Fraktion, den wegen des Steuerertragsplan der kommunistischen Kommunalvertreter gemäßigten Stadtrat Otto Stauch zur Wahl vorzuschlagen.

Die Polizei warnt vor „älteren Männern“

Von der Vielschichtigkeit der Tätigkeit der Polizei, auch im Dienste der „älteren Männer“ in „älterer“ Beziehung, weist folgende Notiz die nicht im „Simplicissimus“, sondern im Polizeibericht der hiesigen Polizei zu lesen ist:

„Wie kann Sittlichkeitsdelikten vorgebeugt werden?“

Dah die Robe- und Sittlichkeitsdelikte im Frühjahr eine erhebliche Steigerung erfahren, ist eine Tatsache, welche insofern durch die Statistik mit einer durch die wissenschaftliche Forschung erklärten ist. Leider kann man sagen, daß die Zunahme die Delikte augenscheinlich eine recht erhebliche ist. Was ist dagegen zu tun? Vorbeugung ist möglich und muß unter allen Umständen verfolgt werden. Wodurch? Durch ständige Beaufsichtigung der Kinder und strenge Warnung durch die Eltern bzw. Erziehungsbedürftigen, sich nicht mit unbekannten Männern anzulassen, auch nicht unter dem Vorwand von Bekanntschaft. Wobei sich vor dem „Onkel mit Bonbons“ dringend zu warnen. Eine bekannte kriminalistische Erfahrung lehrt, daß besonders älteren Männern gegenüber, aus bestimmten hier nicht näher zu erörternden Gründen, größte Vorsicht am Platze ist.“ (Was werden die „älteren Männer“ dazu sagen?)

Kinder: Es wird hiermit jedermann gemahnt an seine Kinder Bonbons zu verkaufen, sonstige Verpflegung auf der Straße zu verabreichen, Bonbons verteilten ist unzulässig. Kinder sind zu beaufsichtigen.

Was eine „Dame“ so alles erlebt

Die Pressestelle der Polizei berichtet über folgendes „aufregendes“ Erlebnis einer — offenbar sehr nervösen — „Dame“:

In der Nacht vom zum 29. Mai wollte eine Dame im Weissenhausring nach dem Führer eines Kraftwagens durch einen Unfall eine Unfälle erlitten haben. Die sofort angeforderten eingehenden Ermittlungen haben eine Unfallsstelle dort ergeben, daß der Vorfall sich sogetragen hat, wie es nach Ansicht der Dame geschehen ist. Der Kraftwagenführer, seine Wohnung, sowie kein Kraftwagen sind von Kriminalbeamten eingehend durchsucht worden, aber keine Verdächtigungen festgestellt worden. Auch eine Reihe von Zeugen, die in der Nähe sich aufgehalten haben und welche sämtlich eingehend vernommen worden sind haben nichts hieron gehört oder gesehen. Festgestellt ist lediglich, daß der Kraftwagenführer durch Maschinenlaute wie „Wuff“ sich der Dame gegenüber bemerkbar machen wollte. Es ist nicht die Möglichkeit, daß die Dame hierdurch, sowie infolge eines scharfen Schreies, in Panik geraten und dem Kraftwagen einer in der Nähe befindlichen Großhandelsdrogerie, zu ihrer Ansicht gelangt ist.

Da Strafantrag seitens der Dame gestellt worden ist, sind die Ermittlungen heute der Strafverfolgungsbehörde übergeben worden.

Herr Ingenieur begannert arme Dienstmädchen

Bis 1928 war der Ingenieur W. in höheren Stellungen mit einem dementsprechenden Gehalt. Nachdem er iltungslos geworden war, verlor er auf folgende Weise sich Ighados zu halten. Durch Invalide trat er mit beitragslosen Mädchen in Verbindung, denen er vornehmlich, als Ingenieur in Stellung zu sein. So brachte er arme Dienstmädchen um Beiträge bis zu 2000 Mark. In acht Fällen konnte er überführt werden, doch wurde festgestellt, daß er mit nur 50 in Verbindung gefahren hatte. Innerhalb drei Monaten hat er von den Mädchen rund 1400 Mark erwidert. Allen Mädchen hat er die Heirat verprochen. Zwei Jahre Gefängnis sollen den Herrn Ingenieur befremden.

Achtung! Heute 20 Uhr in der Produktiv Sitzung des Kampfausschusses. Alle Delegierten müssen erscheinen.

Das städtische Museum in der Moritzburg ist von 1. Juni 1931 an wie folgt geöffnet: Sonntags wie bisher von 10 bis 13 Uhr, Werktags, außer Montags von 11 bis 13 Uhr.

Berichtigung! An der Bekanntmachung der Wg. Ortskrankenkasse Halle a. Sa. vom 30. Mai 1931 ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß heißen: Die Vermögenslage beträgt: 1/2 % = Beitragssatz bei Fortzahlung des Arbeitsentgelts bis zum 1. Juni 1931; 1/2 % = Beitragssatz bis zum 1. Juni 1931; 1/2 % = Beitragssatz bis zum 1. Juni 1931; 1/2 % = Beitragssatz bis zum 1. Juni 1931.

Winnwiese des Winters

Mittwoch: Um die Mittagstunden kräftige Hausmollensfleisch, leichte Regenwälder möglich, im ganzen aber aufstrebend. Nachmittags etwas wärmer als heute.

Jämliche Gummiwaren billigst ★ Gummi-Bieder

Die werktätigen Verbrauchermassen geloben:

Kampf für die Erhaltung des roten Konsums trotz alledem!

Heberhülte Verbraucherermächtigung im Stadthaus — Sozialfaktismus und Renegaten hielten Kampfpappell an alle Werktätigen zum Massenkampf gegen Sozialfaktismus und Sozialreaktion

Die gestern abend von der Verwaltung des HSB Halle nach dem Schützenhaus einberufene öffentliche Versammlung gestaltete sich zu einem erneuten Kampfabend der werktätigen Verbraucherfront gegen den Sozialfaktismus und die GEG-Sozialreaktion und für die Erhaltung und Verteidigung des Sozialen Konsums. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der große Saal des Schützenhauses voll besetzt. Immer neue Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter viele Parteilose, strömten in den Saal. Bald war auch die Galerie gefüllt. Die Zusammenkunft der Versammlung, die sich von der lässig verlaufenden Konzerts- und Konzertveranstaltungen der Sozialfaktisten am vorhergehenden Donnerstag im „Schützenhaus“ wie Tag und Nacht ansetzte, war ein Beweis dafür, daß die proletarischen Verbraucher nach wie vor unerschütterlich auf dem Boden der revolutionären Genossenschaftspolitik stehen. Die Ausführungen des Genossen Erlinger über das Thema „Weg der Arbeiter im HSB Halle“ wurden mit großer Aufmerksamkeit am Anfang bis Ende aufgenommen. Immer wieder gab es Zustimmung und Beifallstuschelungen, als angeklagt der lässigen Verbrechen der Schaumburg und Müller erklärte wurde, daß eine Unterbrechung unter die GEG bedeuten würde, alle proletarischen Grundzüge, so sogar die Idee des Massenkampfes wegnehmen. Unter der Bezeichnung, daß man auch alle älteren Arbeiter und Arbeiterinnen nicht nur durch die Zustimmung ihrer Jünger erparieren könnten im HSB Halle angeklagt haben. Sie waren erschienen, um sich Unterstützung zu holen und auch die Zustimmung der Ausführungen der Weber sowie der Kampfpolitikführung zu. Kampf gegen den Sozialfaktismus, für das Weiterbestehen des Allgemeinen Konsums. Kampf dafür, daß der Vergleich trotz der von der GEG angelegten Verengung der Grundzüge vom Wert befreit wird. Das war der Wille von dem gestern abend die weit über tausend proletarischen Verbraucher befreit waren.

Nach der Gründung der Verbrauchermassen durch den Genossen Riegel wurde festgestellt, daß die identisch eingeladenen Sozialdemokraten Schaumburg und Müller nicht erschienen waren. Die Sozialfaktisten haben am Donnerstag unter Polizeischutz gelogen. Sie haben revolutionäre Arbeiter und Arbeiterinnen in der HSB Halle nicht einladen lassen, sondern es durch die Ermächtigung der Verwaltung des HSB Halle jedem Zutritt. Die Schaumburg und Müller sind zu feige, vor den Willen der Verbraucher ihre verlogenen Behauptungen und Verleumdungen zu vertreten und zu verteidigen.

Genosse Erlinger ging in seinem Referat von der Feststellung aus, daß Schaumburg bereits vor Monaten, als die Sozialdemokraten ihre ersten Sabotageakte gegen den HSB einleitete, schriftlich erklärt hat:

„Der HSB zu bekämpfen bis er zertrümmert ist.“

Wegen dieser Erklärung ist Schaumburg damals aus dem HSB ausgeschlossen worden. An Hand von Zeugnissen und Dokumenten zeigt der Referent nach, wie er sich durch die Sozialfaktisten in der HSB Halle nicht einlassen ließ. In der Verwaltung der Verwaltung des HSB Halle hat jedem Zutritt. Die Schaumburg und Müller sind zu feige, vor den Willen der Verbraucher ihre verlogenen Behauptungen und Verleumdungen zu vertreten und zu verteidigen.

Hast du schon

die Jugendbuch-Ausstellung im Produktivhaus besucht? Nur noch bis Mittwoch, 3. Juni.

Geöffnet von 10—19 Uhr. Eintritt: Erwachsene 5 Pf., Dollearbeiter 15 Pf.

Gin keiner Unternehmensgründung

Grübler im Vorstand des Landesverbandes der Krankenassen — Sachsen-Anhalt.

Im Juni hat in Halle die diesjährige Mitgliedsversammlung der Krankenassen des Landesverbandes Sachsen-Anhalt statt. Die Kassenvorstände fanden zu vielen Beratungen ihre Delegierten und diese mußten in getrennter Abstimmung gewählt werden. Bei der vorgeschlagenen Wahl (nach Dresden) erlaubte sich das Kassenvorstandmitglied der DKA, Grübler, gegen den, unleseres Wissen nach seinen Freunden, Ansehe wegen Verbrechen zu hoch zu setzen erachtet war. Die Freiheit der Beratungen der Kassenvorstände mit Schmutz zu versehen. Auf diese Tagungen wurde keine Arbeit geleistet und nur Wiederholungen geübt. So war es im Vorjahr nicht möglich, zu der Mitgliedsversammlung in Dresden Delegierte zu senden. Einige Unternehmensgründer rüsten nach offen von der Unternehmensgründung ihres Kollegen an, um in Halle den Kassenvorstand zu übernehmen. In diesem Jahre lehnt nun derselbe Grübler, obwohl die Finanzlage der Kasse sehr mies ist, anderer Meinung zu sein. Auf der Vorlage der DKA, die der Kassenvorstand der Arbeitervereine zu ersten Vertreterversammlung des Landesverbandes Deutscher Krankenassen nach Halle, lehnt er an zweiter Stelle, und auf der Vorlage der Kasse zur Verfassungskonferenz des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, lehnt er an erster Stelle neben dem Unternehmensgründer B. ab. Wie steht es sich für einen Unternehmensgründer auf Kosten der Beitragszahler, das ärmsten Teils der Bevölkerung, geht gut reiten zu können. Die Mehrheit der DKA-Vorstände ist schon von Grübler zurückgewiesen. Dies geht sehr deutlich bei der Wahl des zweiten Vorsitzenden, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze vier Stimmen erhielt. Als ein offenes Mißtrauensvotum des DKA-Vorstandes. Der Vorstand der DKA, die der Kassenvorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und auch zur Vertreterversammlung nach Halle als Delegierter vorgelassen, lehnt Grüblers Methode schon sein vorzuziehen, wo Grübler nur 12 stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern ganze



AUS DER WELT DEUTSCHLAND

Schließt die rote Kampffront gegen Klassenjustiz und faschistischen Terror

Die faschistische Offensive der herrschenden Klasse ist begleitet von der Offensive der Klassenjustiz. Die Weimarer-Regierung vertritt, mit breiter Unterstützung sozialfaschistischer Führer unter Anwendung aller Gewaltmittel durch Ausnahmegefängnisse, Justiz- und Polizeiterror, die hungernden und rebellierenden Massen niederknien. "Rotverordnungen" nennt sie ihre Ausnahmegefängnisse, ihren Befehlsgangsysteme. Mit Massenverhaftungen, Massenanklagen und Massenverurteilungen wird versucht, die ausgebeuteten, kämpfenden Werktätigen einzuschüchtern, um den Vorkriegs- und Unterjünglingsraub durchzulassen und durch neue Steuern und Zollmehrer die Profite der Kapitalisten zu sichern. Sie fördert die faschistischen Streikbrecher und die brennenden Banden gegen die revolutionäre Arbeiterklasse. Mit Zensur, Verboten und einer Flut von Gottesdienstverboten sucht der Kulturfaschismus, die wachsende proletarische revolutionäre Kulturbewegung zu knebeln. Die rote Arbeiterkassenbewegung wird verfolgt, um die Wehrkraft des Proletariats zu schwächen.

20 000 Arbeiter wurden im letzten Jahr von der Klassenfront geschleppt! 116 Arbeiter ermordet! 23 000 Polizeibeamtete alle in Preußen!

Jeder Tag bringt neue Terrorurteile und Mordverbrechen! Die revolutionären Arbeiterorganisationen werden bedroht, ihre Kreise verboten, ihre Funktionäre und Mitglieder vor Gericht gestellt. Die faschistische Verfolgungswelle, die wir nie nur aus der Weimarer-Zeit kennen, lebt ein. Die sozialdemokratischen Polizeimitarbeiter beugen sich nicht mit dem Gummifingerring. Gelangnis für Demonstrierende, blaue Bohren für Hungernde, zur Vorbereitung der kommenden Streikpläne, Rüttlungen mit Gasmasken und Gasbomben gegen das gefamte Proletariat.

Die SPD-Führer haben die politische Amnestie verhindert. Der Gummifingerring und brutale Mißhandlungen regieren den "modernen" Strafvolk.

Dem faschistischen Terror gilt es, die Massenbewegung der Arbeiterklasse entgegenzustellen bei immer breiterer Einbeziehung aller Werktätigen in die rote Kampffront gegen Lohnraub, Sozial-Reaktion und Rotverordnungs-Terror. Die Massenanklagen, die Rot der Verfolgten, der Eingekerkerten und Hinterbliebenen erfordert organisierte Massensolidarität. Diese Massensolidarität mit den Opfern muß sich zum Massenkampf steigern.

Wir appellieren an alle Werktätigen, am

Solidaritätsaufgebot der Roten Hilfe

an den Kampftagen gegen Klassenjustiz gegen den faschistischen Mordverbrechen alle in Preußen!

Bilder in allen Orten Reichsjugendkommunisten aus Reihen der Massenorganisationen. Jeder, der sich in die rote Kampffront einreißt, hilft mit durch Wiederholung des Faschismus, die Kreisterror zu öffnen und die Befreiung der Werktätigen vom Joch des Kapitalismus zu vermindern.

Es gilt, das enge Band zu knüpfen zwischen dem kämpfenden Proletariat und seinen Organisationen, mit den Tausenden, die auf der Anklagebank und hinter Gittern und Justizhausmauern auf ihre Befreiung warten. Geben und ihren Angehörigen und denen der Gemordeten muß praktische Hilfe geleistet werden.

Breite Einheitsfront im Kampf gegen den faschistischen Terror! Schärfster Kampf den Diktatorverordnungen! Kampf gegen die Massenverhaftungen, Massen- und Terrorurteile! Kampf der faschistischen Justiz und dem barbarischen Strafvolk! Kampf aller Werktätigen für Vollamnestie! Lebte Massensolidarität mit den Terror-Opfern! Durch Massenkampf um Arbeit, Brot und Freiheit zur Volksrevolution!

Göttliche Weltordnung

"Kostbare und kostlos" so hängt es seit Jahren dauernd in den Kirchen. Die Welt ist in der Krise und immer dann, wenn die Kommunisten Forderungen im Interesse der Werktätigen stellen. Um der Rot zu freieren, wurden große Sammelaktionen (sprich: Petitionen, die Red.) eingeleitet und durchgeführt. Die Änner Mission, die SPD-Arbeiterbewegung und die Reichswehr gingen helfen. Mit Trara und Bummel wurden besonders Sammelaktionen durchgeführt. Ja, bei dem, was ihm lei, jedenfalls ist die Kirche bei solchen Beteiligungen am gefährlichsten. Sie hat es auch, "verdammte nötig". Das zeigen am besten die uns mitgeteilten Zahlen über die Gehälter kirchlicher Würdenträger. Danach erhalten:

Erzbischof von Köln	194 000 Mark
Erzbischof von Breslau	191 760
Erzbischof von Raderborn	159 158
Erzbischof von Münster	154 057
Bischof von Trier	140 720
Bischof von Aachen	115 245
Bischof von Osnabrück	101 600
Bischof von Ermland	100 430
Bischof von Berlin	93 000
Bischof von Hildesheim	92 502

Wohlgelut nach unten werden, wie dieses Beispiel zeigt. Kielsensgehälter gezahlt. Alle in den einzelnen Kirchen amtierenden Herren Pastor, die machen es nicht unter den nötigen Umständen. Das ist die göttliche Weltordnung, die von der Kirche herunter über die "Bengelheit" des Proleten weitet. Der Werkstätte soll auf ein Knielein vertrauen, während die Gottesdiener selber sich den Himmel auf Erden hängen.

Wertigkeit, wolle ihr euch länger verhöhen lassen in eurer Rot? Heraus aus der Kirche! Marxist mit uns!

Zepp fährt Spaizieren — die Bourgeoisie reißt sich um die Blöße

der Spießbürger schreit Hurra — und die breite Masse — hunger! Graf Zeppelin tritt am 7. Juni seine Mitteldeutschlandfahrt an. Sammelte Blöße für die Syn- und Ruffahrt von und nach Friedrichshagen sind ausverkauft. In Magdeburg, dem einzigen Landungsort für diese Fahrt, wird ein großer Kessel vorbereitet. Die letzten Geldstücke werden sich im Glanze ihrer Bemerkung lösen, aber die Proleten, denen durch die erneute Rotverordnung der Hungerriemen mehr enger geschnitten wird, werden die Spieß erbeben. Gure Zeit ist bald um!

Deutsche Romsomolzen verbrüderern sich mit den schwedischen Jungkommunisten

Halle-Merseburger Delegation zum 4. Reichsjugendtag in Malmö

Am Sonntag, dem 25. Mai, führte die schwedische Romsomolzen ihren 4. Reichsjugendtag durch. Der Aufmarsch der schwedischen Jungarbeiter aus dem ganzen Land war für Stockholm organisiert. Aber die schwedische Bourgeoisie fürchtete genau so wie die deutsche Bourgeoisie diese kampfbereitigen und vom revolutionären Geist erfüllten Arbeiterklasse des wertvollsten Jungproletariats. Zu gefährlich für die schwedische Monarchie wirkten diese kampfbereitigen Gefährten auf die indifferenten Jungarbeiterklassen.

Deshalb Verbot des 4. Reichsjugendtages in Stockholm. Zu dieser Verbotmaßnahme trugen noch bei die in Nordschwedens heftigsten Kämpfe der Arbeiter gegen Lohnraub und verhasste Ausbeutung und Unterdrückungsmaßnahmen. Doch alle diese Schritten und dieser Terror leitens der schwedischen Bourgeoisie konnten die revolutionäre Jungarbeiterklasse Schwedens nicht zurückfahren.

Man trat recht zu rufen und zu mobilisieren für ihren Reichsjugendtag in Stockholm. Darüber hinaus organisierte der schwedische RJB noch in zwei weiteren Orten Massenaufrüche zum 4. Reichsjugendtag.

So wurde auch für Schweden in Malmö ein Aufmarsch zum Reichsjugendtag organisiert, an dem auch deutsche Jungkommunisten teilnahmen. Trotz einer ungebührlichen Kontrolle und Polizeischikanen gelang es unseren Jungkommunisten, an diesem Treffen teilzunehmen. Ehrenmitglied war der But der schwedischen fongischen Polizei und ihrer Trabanten, daß der Eindruck dieses Aufmarsches durch die Teilnahme einer deutschen Delegation noch verstärkt wurde, aber um so launischer und bestärker wurden die deutschen Romsomolzen von der schwedischen Arbeiterheit und vor allen Dingen von den Jungarbeitern begrüßt. Eine große Menschenmenge stand am Hafen zum Empfang bereit. Mit fröhlichen „Red-Front“-Rufen wurden wir empfangen. Als Schluß wurde die deutsche Delegation in die Mitte der Demonstranten genommen. Wir deutschen Jungkommunisten, die den Polizeiterror aus der Praxis kennen, sprachen sich nicht vor den schwedischen Polizeifolken zurück und marschieren friedlich, voller Begeisterung an der Spitze der Demonstration.

Was uns deutschen Jungkommunisten aber besonders aufregt, war die ungeheure Anteilnahme der schwedischen Bevölkerung an diesem Jugendaufruch. Nichts als Menschenmengen hat man gesehen, nach und nach der Demonstration. Schwedische sozialdemokratische Jungarbeiter marschieren in beiden Reihen neben uns und haben uns

„Red-Front“ zum Gruß. Sie solidarisierten sich mit uns und den revolutionären Jungarbeitern gemeinsam gegen Polizeiterror und dem Verdikt der schwedischen Bourgeoisie.

Nach zierlich eintündiger Demonstration gelangten wir am Montag zur Rundung bei Malmö an. Ein Vertreter des Zentralkomitees der kommunistischen Partei sprach zu den Massen. Mit fröhlichem Beifall wurde er begrüßt und in seiner Ansprache immer wieder Beifallsrufe unterbrochen.

Große Empörung löste der Bericht über die Ermordung von streikenden schwedischen Arbeitern in Nordschwedens aus.

Nach diesem sprachen deutsche Jugendgenossen zur Begrüßung die Jungkommunisten von Hamburg begrüßte im Auftrag des Reichsjugendtag. Ein Fräulein-Jugendgenossin von Berlin überbrachte revolutionäre Grüße der Berliner Jungarbeiterheit.

Eine Jugendgenossin aus Halle begrüßte die schwedische Jugend und rief die schwedische Arbeiterheit auf, ein einheitliches Vorkämpferkampftage gegen den Weltimperialismus aus für eine hegriecher proletarische Weltrevolution.

Tösenden Beifall erhielten die deutschen Redner. Immer wieder wurde der Dolmetscher bei seiner Uebersetzung unterbrochen. Die Sympathie für die Kämpfe der deutschen Arbeiter brachte hier Schweden in mehrfachen Begeisterungssätzen immer wieder zum Ausdruck. Nach der Rundung wurde gemeinsame Demonstration nach dem Rofers-Bart (Waldlager). Dort brachte die „Reine Jugend“ (Jugendtag) Berlin, noch eine revolutionäre Szene dar. Das war den schwedischen Arbeitern vollkommen neu. Ueberrascht begrüßung rierte die Szenen hervor.

Man mußte die deutsche Delegation aufbrechen, um nach dem Abend nach Kopenhagen zurückzufahren. Hunderte von Menschen standen bei unserer Abfahrt noch am Hafen und winkten uns zu.

So war dieser Tag für uns deutsche Jungkommunisten ein Tag der internationalen Verbrüderung, ein Tag des gemeinsamen internationalen Kampfes gegen kapitalistische Herrschaft und Kriegsverbrechen gegen die Sowjetunion.

In diesem Sinne frisch gefaßt und angepaßt durch unten schwedischen Kommunisten führen wir wieder nach einmündigen Bescheid, um hier weiter intensiver den Kampf zu organisieren gegen die imperialistische Weltordnung und Kriegsverbrechen gegen die Sowjetunion.

In diesem Sinne frisch gefaßt und angepaßt durch unten schwedischen Kommunisten führen wir wieder nach einmündigen Bescheid, um hier weiter intensiver den Kampf zu organisieren gegen die imperialistische Weltordnung und Kriegsverbrechen gegen die Sowjetunion.

Wird das Brot billiger?

Freut euch, Hallenler! Ihr sollt billiges Brot bekommen — versprochen wird wenigstens! RJB teilt aus Berlin mit, daß eine großartige Brotverknüpfungsgesellschaft für mittlere Reichsteile eingeleitet werden soll. Vor allem sollen Leipzig, Magdeburg und Halle verbilligten Kragen bekommen, und das Mehl, das daraus gewonnen wird, soll nur an solche Bäder abgegeben werden, die sich verpflichten, das Brot billiger zu verkaufen. „Die Reichheit der Welt — allein mit fehlt der Glaube!“ Zu viele Male sind schon die wertvollsten Verbraucher gekennzichnet worden.

Als Ergänzung zu dieser neuen Verrottung auf billiges Brot bringen wir die Lachschneidung des Leipziger Stadtlichen Amtes, die besagen, daß die Lebensmittelpreise, bis Ende des 3. Monats die Preise für Mehl, innerhalb einer Woche um mindestens 5 Prozent gesunken sind.

Die hungernde Masse der Erwerbslosen braucht zu diesen Feststellungen eigentlich kein kritisches Amt. Deren letzte Statistik ist der leere Kuchtopf, sind die Hungerliebenden Kinder, ist der leere Magen. Aber die Zeit ist nicht mehr fern, wo sie alle fast sein werden.

Geht, drei Frauen von einem toten Hund gebissen. Hier fiel ein tollwütiger Hund eine Frau an und brachte ihr beide in Arm und Bein bei. Die zu Hilfe eilende Schmutzermäuter der Angestellten trug gleichfalls Hilfe davon, aus dem es aber wieder entziehen konnte. Bevor der Hund erschossen werden konnte, wurde ein Dienstmädchen das dritte Opfer der Bestie. Alle drei Verletzten erhielten eine Sprühinjektion.

Werbt für der internationalen Solidaritätstag durch Tragen dieser Plakette!

Am 14. JUNI demonstrieren die Werktätigen der ganzen Welt für den Einheitskampf aller Unterdrückten für die Sowjet-Union für die weitere proletarische Solidarität für Brot und Freiheit gegen die soziale Reaktion gegen Unterdrückung und Faschismus gegen die imperialistischen Kriegsherrscher

Niederknallen von Proleten wird nicht bestraft

In den Tagen vor Weihnachten hatten sich einige Arbeiter in der Bühauer Allee aufgemacht, um einen Haken zu erhitzen und mit ihren hundertenden Familien meigentlich zu Weihnachten etwas Fleisch zu haben. Der Kirchschweitzer Wobrosche Anstalt entließ einen der hungernden Proleten nieder. Haken sind ja nach für die polizeireichen Verboten da. Wie kann sich auch ein Haken so leicht, selbsttätig erhitzen lassen. Das gegen Wobrosche angelegte Ermittlungsverfahren wegen Landfriedens wurde eingestellt. Es wird „angenommen“, daß W. in Notwehr gehandelt hat. Ein Weichenleben ist ja billig, zumal wenn es sich um einen erwerbslosen Proleten handelt. Daß mit solchen Zuschüssen die Welt nicht schick gemacht wird, dafür müßten die Werkstätten sorgen.

Der Langermünder Eisbrüdenbau beginnt

Der Tanagermünder Eisbrüdenbau nimmt seinen Anfang. Die erste haben die Landarbeiter ihre Arbeiten begonnen. Dann mußte wahrscheinlich zunächst die Erdbearbeitung im Gelände der Friedhofsfelder, wo unten die ersten Arbeiterreihenungen ebenfalls in einer Woche zu erwarten sind. — Die Durchschnittszahl der Belegschaft bei dem Brüdenbau dürfte mit 250 bis 300 ausgemessen sein.

Eisenberg. Fräulein in Ostböhmen. Bei dem letzten Gemitter am Sonabend nachmittags schlug der Blitz in das Fräulein in Gomerich, Gleichzeitigkeit gerieten die Schirme und das alte Brauhaus, das als Getreideschuppen dient, in Brand. Das Schöne, die chemische Fabrik, das Brauhaus und ein Teil des neuerrichteten Stalles sind vollständig niedergebrannt. Die Maschinen und dem Inventar konnte nichts gerettet werden. Das Fräulein wurde in Sicherheit gebracht. — In Krauschitz bei Cottbus löstete der Blitz im Salzmagazinen Gut. Stall und Schuppen brannten nieder, während die Hauptgebäude gerettet werden konnten.

Eisenberg. Bei einem Viehertraumagen, der mit Anhänger der heißen Solener Berg hinabfahren wollte, verlor die Bremse. Der Anhänger geriet in eine schmale Rinne, der Fahrer die Gewalt über die Wagen verlor und in der Straßennische aufschlug. Der Anhänger kippte in den Straßengraben und ging in Trümmer. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt. Die Fahrer kamen unversehrt davon.

Flauen. Todlicher Verkehrsunfall. Bei einem Straßenunfall, der sich am Donnerstag früh auf der Straße zwischen Flauen und Weßbach ereignete, hat der Wobrosche Wagen des Flauen den Tod gefunden. Der Fahrer eines Kraftwagens überfuhr bei der Wange einen Schulbus, der ein Schicksal ereit. Bei der sofortigen Tod des Mannes herbeiführte. Zwei weitere Kraftfahrer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Rohla. Der Tod auf der Landstraße. Auf der Landstraße in der Nähe von Rohla fuhr ein Motorrad von hinten gegen einen Landwirt aus Jümmig. Der Landwirt wurde durch den Schlag tödlich verletzt. Das Motorrad wurde durch den Schlag zerstört. Der Fahrer wurde durch den Schlag tödlich verletzt.

Bernburg. In der Nähe des Döbelischen Buhde wurde bei einem Unfall am 23. Mai vierzehn Arbeiterinnen ermordet. Die Arbeiterinnen wurden durch den Schlag tödlich verletzt. Die Arbeiterinnen wurden durch den Schlag tödlich verletzt.

Stempel
Die Stempel
soll mege
sollen über
leben
be das ein
den Frauen
sollen und
Schwierig
die die St
den um W
sollen und
Tr
ans
abblatzt
u. a. Ob
darüber S
den Güte e
Veränderun
gen. Man
verhalte als
für den Strie
u. a. Ob
einmal S
in Rasia i
n gehen bi
en. Iden a
n. Galopp
unter. Die
ist unterbre
Eohn des
ste unter Dr
dem Motor
abhelmt
u. a. Sie
verfälscht
an den Bericht
ist unrichtig
Schwarz,
wmal zum
den Guten li
den Sie nich
eine Arbeit
beute möch
dem Schwarz
den Tag
zu Urlaub.
Sere
unter möcht
beigen Ja
im letzten W
date, die aus
ll haben soll
Am Sonnat
venheit unfer
in 66 Jahren
rganisationen
verstreuten A
re in dieser
über ein leuch
Internation
den roten Hilfe
antionären I
bindung des
wäre zu Trö
un. Wir verliere
W
Al
u. a. Selb
in Entschand
real. Sie u
zog des große
genzen Um
angstheim l
sorge gebracht
in die diefere
hufen, los m
drigen Arbeit
Raumburg.
schieß malf
unter Anfluge
s wird heidn
Balkenmolter
sflage führte
A, der u
st. Mit N
wurde er in
Geht. Ze
vom Kreis
kommen. Der
sicht m volles
hat. Das W
die Stößen
gegen den
gegründet
Edo" von
deter Jo, G

